

Familie am Mittag, 19.02.2025

Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter

Lisa Hasenbein und Anne Berngruber

Quelle [falls nicht anders angegeben]: Hasenbein, L./Berngruber, A. (2024): Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. In: Deutsches Jugendinstitut (Hg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. München, S. 52–56. Online verfügbar unter: <https://www.wbv.de/shop/AID-A-2023-Blitzlichter-I77994>

Verselbstständigung als eine zentrale Kernherausforderung des Jugendalters

Quelle: Berngruber/Hasenbein (2024)

- Neben Qualifizierungsschritten zeichnet sich das Jugendalter dadurch aus, dass junge Menschen zunehmend eigenverantwortlich handeln und selbstständig werden – in sozialer, räumlicher, medial-kultureller und politisch-gesellschaftlicher Hinsicht (vgl. Deutscher Bundestag 2017, Berngruber/Gaupp 2022).
 - Umfang an Freiräumen und wie schnell und geradlinig junge Menschen bestimmte Schritte der Verselbstständigung gehen können – oder andersrum: wie viel Zeit sie sich beim Erwachsenwerden lassen können – hängt maßgeblich von der materiellen Teilhabe ab
 - Materielle Lage hat Auswirkungen auf Entscheidungs- und Handlungsspielräume und damit auch auf ihre Teilhabechancen und soziale Eingebundenheit (Schels 2022)
- Ganzheitlicher Blick wichtig, denn materielle Entbehrungen können Entbehrungen in verschiedenen für die Jugendphase typischen Lebensbereichen bedeuten.

Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter

Im DJI-Survey „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A)

Konzept der materiellen Deprivation von Privathaushalten

Deprivationsindex: Zu wie vielen Aktivitäten ist der Haushalt aus finanziellen Gründen nicht in der Lage;

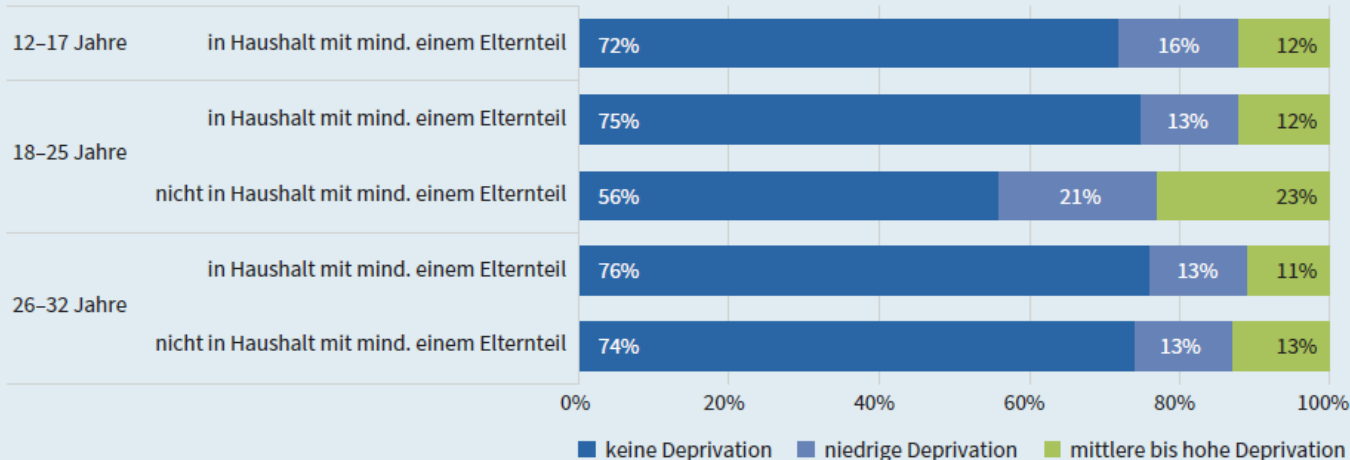
- (1) einen festen Betrag pro Monat sparen,
- (2) abgenutzte, aber sonst noch brauchbare Möbel durch neue ersetzen sowie
- (3) unerwartet anfallende Ausgaben mit eigenem Geld bezahlen, z. B. eine kaputte Waschmaschine ersetzen.

Datengrundlage:

- DJI-Survey AID:A – Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten 2023
- Selbstauskünfte junger Menschen im Alter zwischen 12 und 32 Jahren zu ihren Lebenslagen, Alltagswelten und Wohlergehen
- $n = 4.923$

Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter

Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die von keiner, niedriger oder mittlerer bis hoher Deprivation betroffen sind – differenziert nach Altersgruppen und Zusammenleben mit Eltern



Quelle: AID:A (2023); gewichtet, Zielpersonen: 12- bis 17-Jährige, die mit mind. einem Elternteil zusammenleben; n = 1.886; 18- bis 25-Jährige n = 1.480, davon leben n = 453 in Haushalt ohne Elternteil; 26- bis 32-Jährige n = 1.445, davon leben n = 1.265 in Haushalt ohne Elternteil; eigene Berechnungen.

Nicht abgebildete, aber relevante Hintergrundmerkmale:

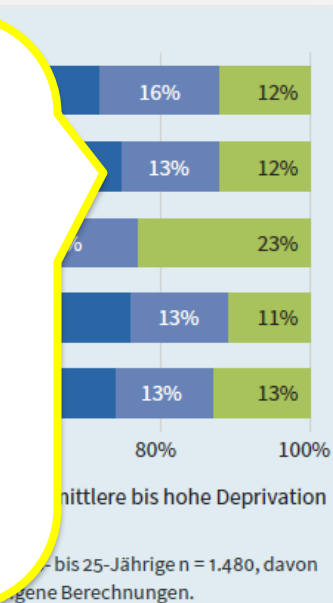
- Arbeitslosigkeit
- Herkunft bzw. Zuwanderungsgeschichte
- Bildungshintergrund

Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter

Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die von keiner, niedriger oder mittlerer bis hoher Deprivation betroffen sind – differenziert nach Altersgruppen und Zusammenleben mit Eltern

Nicht abgebildete, aber relevante Hintergrundmerkmale:

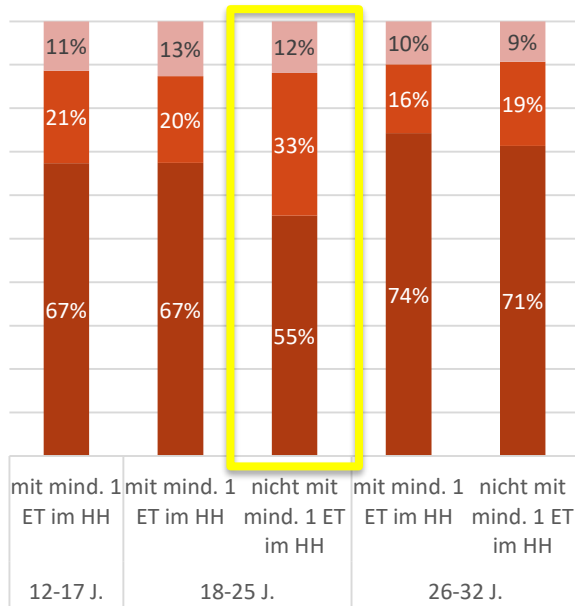
- **Arbeitslosigkeit:** Arbeitslose junge Erwachsene weisen zu 61% eine mittlere bis hohe Deprivation im Haushalt auf und sind damit wesentlich häufiger betroffen als Gleichaltrige in Erwerbstätigkeit mit 9%. Bei Auszubildenden bzw. Studierenden liegt der Anteil bei 16%.
- **Herkunft bzw. Zuwanderungsgeschichte:** Über alle Altersgruppen hinweg leben insbesondere junge Menschen, bei denen beide Elternteile oder sie selbst im Ausland geboren sind, in Haushalten mit mittlerer bis hoher materieller Deprivation.
- **Bildungshintergrund:** Mit steigendem Bildungsniveau der Befragten sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass sie in einem materiell deprivierten Haushalt leben.



Deprivationsitems nach Altersgruppen und Zusammenleben mit Eltern

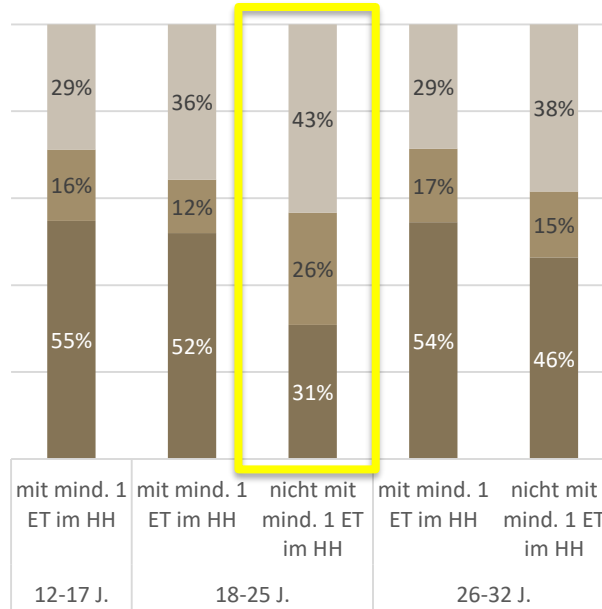


Monatlich sparen



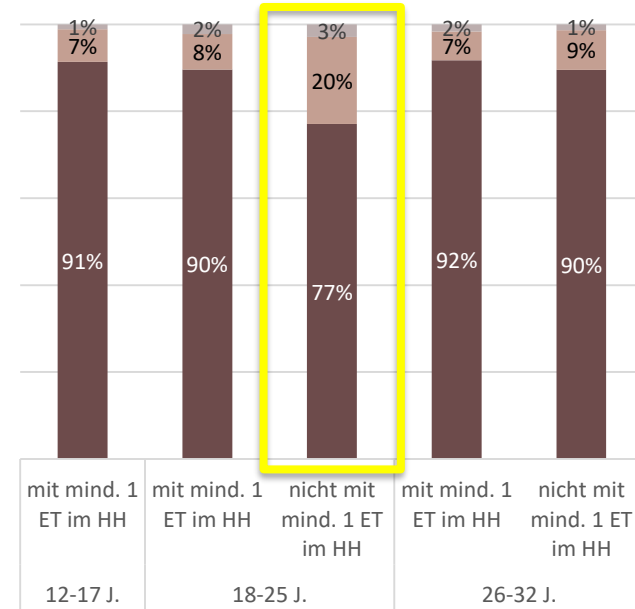
- Nein, aus anderen Gründen nicht
- Nein, aus finanziellen Gründen nicht
- Ja

Möbel ersetzen



- Nein, aus anderen Gründen nicht
- Nein, aus finanziellen Gründen nicht
- Ja

Unerwartete Ausgaben bezahlen



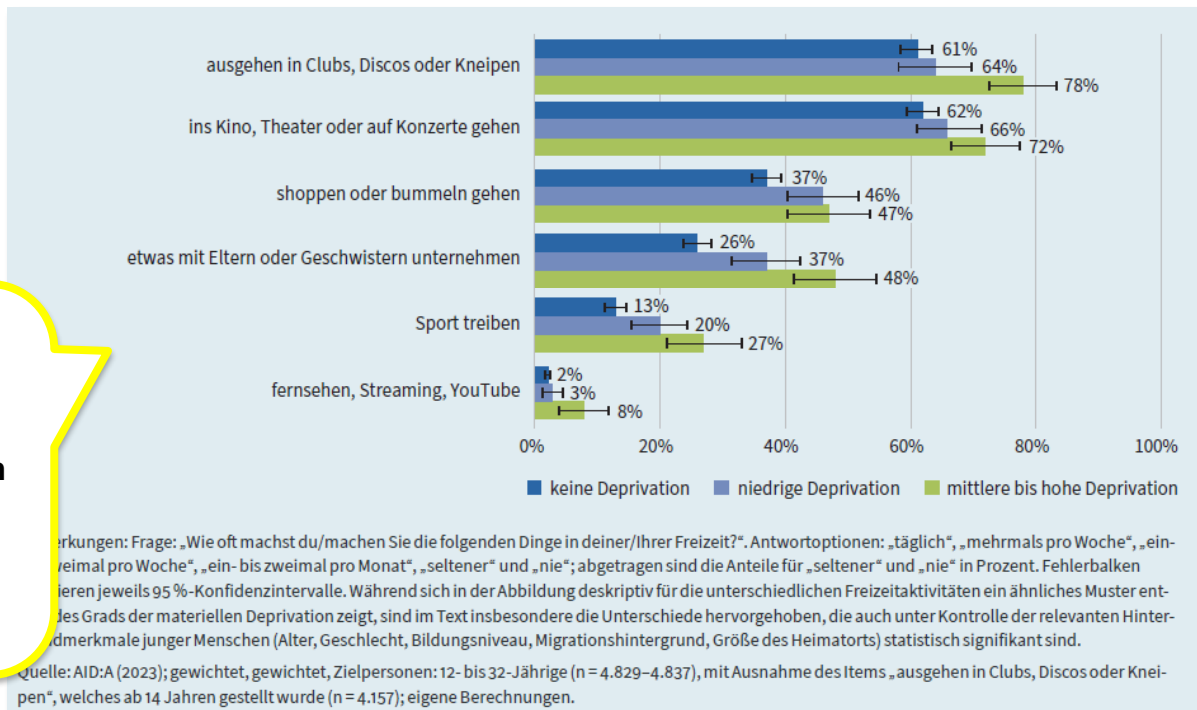
- Nein, aus anderen Gründen nicht
- Nein, aus finanziellen Gründen nicht
- Ja

Materielle Deprivation spiegelt sich in den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung junger Menschen

Anteil junger Menschen, die bestimmten Freizeitaktivitäten seltener als ein- bis zweimal im Monat oder nie nachgehen – differenziert nach materieller Deprivation [Auswahl]

Hinweise auf:

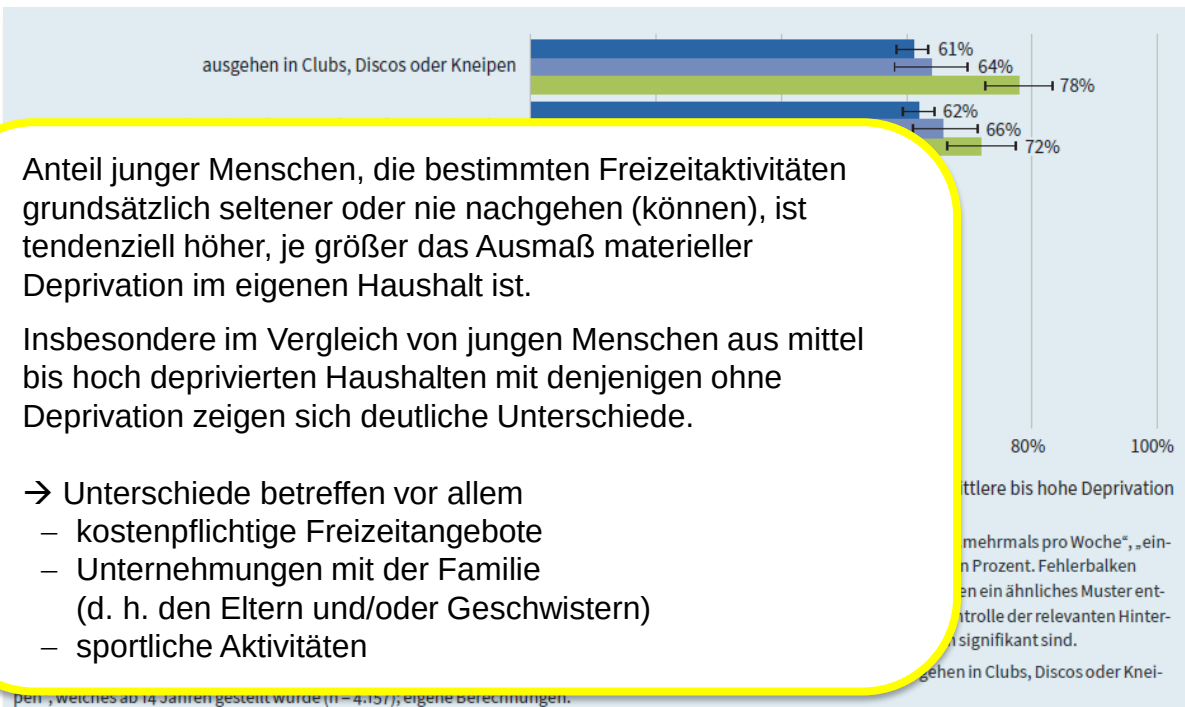
- **Einschränkungen der sozialen Teilhabe**
- **Mehrfachbelastung von Familien in Armutslagen**
- **gesundheitsbezogene Ungleichheiten**



Materielle Deprivation spiegelt sich in den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung junger Menschen

Anteil junger Menschen, die bestimmten Freizeitaktivitäten seltener als ein- bis zweimal im Monat oder nie nachgehen – differenziert nach materieller Deprivation [Auswahl]

- Anteil junger Menschen, die bestimmten Freizeitaktivitäten grundsätzlich seltener oder nie nachgehen (können), ist tendenziell höher, je größer das Ausmaß materieller Deprivation im eigenen Haushalt ist.
 - Insbesondere im Vergleich von jungen Menschen aus mittel bis hoch deprivierten Haushalten mit denjenigen ohne Deprivation zeigen sich deutliche Unterschiede.
- Unterschiede betreffen vor allem
- kostenpflichtige Freizeitangebote
 - Unternehmungen mit der Familie (d. h. den Eltern und/oder Geschwistern)
 - sportliche Aktivitäten



Materielle Deprivation und (beschränkte) soziale Teilhabe

Treffen mit guten Freund:innen:

Deprivierte junge Menschen treffen sich außerhalb der Schule seltener mit guten Freund:innen – insgesamt und ganz besonders an Orten, die mit finanziellen Ausgaben verbunden sind (Berngruber/Hasenbein 2024)

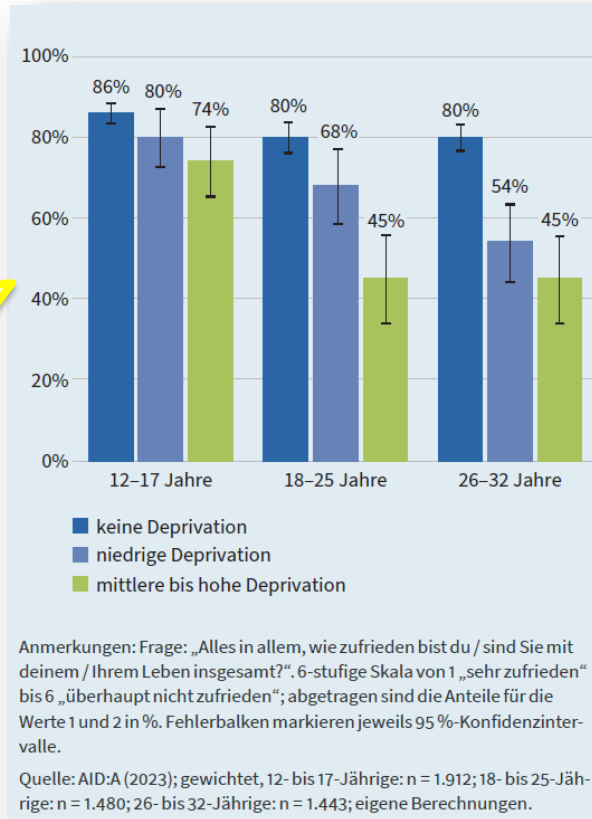
Diskriminierungserfahrungen: 30% der jungen Menschen aus niedrig bis hoch deprivierten Haushalten machen häufige Diskriminierungserfahrungen (aufgrund finanzieller Engpässe in der Familie aber auch aus anderen Gründen); bei jungen Menschen aus nicht deprivierten Haushalten sind es 17% (Lien 2024)

Einsamkeit: Deprivierte junge Menschen sowie junge Menschen, die häufig die Erfahrung machen benachteiligt zu werden, fühlen sich häufiger einsam (Berngruber/Steiner 2024; Berngruber u.a. 2024)

Deprivierte junge Menschen sind insgesamt unzufriedener mit ihrem Leben

Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die insgesamt (sehr) zufrieden mit dem eigenen Leben sind – differenziert nach materieller Deprivation und Alter

Materiell deprivierte junge Menschen sind insgesamt weniger zufrieden mit ihrem Leben. Dies gilt für Jugendliche genauso wie für junge Erwachsene, → die Unterschiede werden jedoch mit zunehmendem Alter größer.



Spiegelt sich auch in:

- Zufriedenheiten mit bestimmten Lebensbereichen
- Empfundener Zeitdruck, sich mit dem Erwachsenwerden beeilen zu müssen

Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter

Take-Home Message #1

Laut AID:A 2023 wächst etwas mehr als **ein Viertel der jungen Menschen in materiell deprivierten Haushalten** auf. Insbesondere junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren, die außerhalb des elterlichen Haushalts leben, sind von materieller Deprivation betroffen.

Take-Home Message #2

Materielle Deprivation bedeutet bereits im Jugendalter **spürbare Ungleichheiten, bezogen auf die Freizeitgestaltung** und damit das soziale Leben sowie die persönliche Entwicklung (Stichwort: Teilhabe).

Take-Home Message #3

Materielle Deprivation geht mit einer **geringeren Zufriedenheit mit dem eigenen Leben** einher, insbesondere für junge Erwachsene.



Den Befunden liegt das Konzept der materiellen Deprivation von Privathaushalten zugrunde. Lohnenswert wäre in Zukunft auch eine jugendspezifische Erfassung von materieller Deprivation auf Ebene der jungen Menschen selbst.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fragen oder Anmerkungen?

hasenbein@dji.de | berngruber@dji.de

Literatur

- Berngruber, A./Gaupp, N. (Hrsg.) (2022): Erwachsenwerden heute. Lebenslagen und Lebensführung junger Menschen. Stuttgart.
- Berngruber, A./Hasenbein, L./Steiner, C. (2024): Sozial eingebunden, trotzdem einsam? Einsamkeitsempfinden Jugendlicher und junger Erwachsener. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ). 74. Jg., H. 52, S. 24–30
- Berngruber, A./Hasenbein, L. (2024): Freiräume muss man sich leisten können. Die Herausforderungen des Jugendalters in prekären Lebenslagen. In: Dreizehn - Zeitschrift für Jugendsozialarbeit. 17. Jg., H. 31, S. 4–11
- Berngruber, A./Steiner, C. (2024): Einsamkeitsgefühle von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In: Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation, S. 18–22.
- Deutscher Bundestag (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Bundestagsdrucksache 18/11050. Berlin.
- Funcke, A./Menne, S. (2023): Factsheet Kinder- und Jugendarmut in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Hasenbein, L./Berngruber, A. (2024): Materielle Deprivation im Jugend- und jungen Erwachsenenalter, in: Deutsches Jugendinstitut (Hg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. München, S. 52–56.
- Lien, S. (2024): Diskriminierungs-erfahrungen junger Menschen. In: Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation, S. 24–28.
- Schels, B. (2022): Materielle Lebenslagen, Bildungs- und soziale Ungleichheiten im Jugend- und jungen Erwachsenenalter, in: Berngruber, A. & Gaupp, N. (Hg.): Erwachsenwerden heute. Lebenslagen und Lebensführung junger Menschen. Stuttgart, S. 56–66.
- Schlimbach, T., Guglhör-Rudan, A., Castiglioni, L. & Boll, C. (2024): Kinderarmut. Die Perspektive von Kindern und Jugendlichen – Schlussfolgerungen für Unterstützung. Policy Brief. München: DJI.